

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 40 (1993)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

strophenschutz- und -vorsorge. Diese Instanzen haben die «Regio Kat '93» vorbereitet und gestaltet. Im Mittelpunkt stand ganz klar das Erdbebenergebnis – in dieser Region jederzeit ein Thema. Wobei zu bemerken ist, dass sich daraus auch viele Erkenntnisse für die Bewältigung von Katastrophen anderer Art ableiten lassen.

Verschiedene Referenten erläuterten die Erdbebengefahren in Mitteleuropa, der Schweiz und der Region, erklärten die Zusammenhänge aus geologischer Sicht und informierten über bauliche Voraussetzungen, die gegeben sein müssen, damit bei einem Erdbeben-Ereignis die Schäden in Grenzen gehalten werden können.

Gemischte Arbeitsgruppen

Am letzten Seminartag wurden vier internationale gemischte Arbeitsgruppen gebildet. Folgende Themen wurden erörtert: Grenzüberschreitende Hilfeleistung, Möglichkeiten und Grenzen der Hilfsdienste, Alarmierung und Information der Behörden und der Bevölkerung, Öffentlichkeitsarbeit.

Von den Mitgliedern der beteiligten Katastrophstäbe und Organisationen wurde am Schluss die Veranstaltung als «voller Erfolg» bezeichnet. Wie Projektleiter Rolf Zwicky vom Basel-landschaftlichen Amt für Bevölkerungsschutz in seinen Schlussfolgerungen festhielt, ist ein erstes Ziel der «Regio Kat '93», das gegenseitige Kennenlernen der für die Katastrophenhilfe Verantwortlichen, vollauf erreicht worden. Die dabei zu Tage getretenen Schwachstellen sollen möglichst bald eliminiert und die noch unterschiedlichen Strukturen der Organisationen – auch in rechtlicher Hinsicht – möglichst bald harmonisiert werden. Zwicky liess keine Zweifel, dass mit «Regio Kat '93» nur ein erster Schritt zur Lösung der anstehenden Probleme gemacht wurde. Weitere Treffen auf Ebene der Sachbearbeiter und Behörden sollen folgen und – wie auch die gemeinsamen grenzüberschreitenden Übungen – institutionalisiert werden.

Erste «Euro Kat» schon 1989

Ein absolutes Novum im europäischen Raum ist die «Regio Kat '93» nicht. Bereits 1989 wurde von den Katastrophenschutzbehörden der Niederlande, Belgiens und der Bundesrepublik Deutschland erstmalig der Versuch unternommen, eine grenzüberschreitende Grossschadenlage unter Einsatz von Katastrophenschutzkräften aus den drei beteiligten Ländern zu bewältigen. Das allgemeine Übungsziel der am 1. und 2. September 1989 durchgeführten Übung «Euro Kat '89» war die Erprobung der gegenseitigen Hilfeleistung bei Katastrophen zwischen den beteiligten Ländern.

Besondere Übungsziele waren die Erprobung der Zusammenarbeit zwischen den Katastrophenschutz-Führungsstäben unter Berücksichtigung der jeweiligen Organisationsstrukturen und Arbeitsweisen sowie die Erprobung der Zusammenarbeit zwischen den Hilfsorganisationen und den Katastrophenschutz-Fachdiensten bei einem tatsächlichen Grossereignis unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Gerätetechnologien.

In einer Stabsrahmenübung wurden am ersten Tag die grenzüberschreitenden Kontakte auf Stabsebene erprobt. Am zweiten Tag wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf operationeller Ebene im Katastrophengebiet getestet. Es standen 481 Helfer und 87 Fahrzeuge aus den drei Ländern im Einsatz. Im Mittelpunkt der Übung standen schwere Unwetter mit ausgedehnten Schadenlagen und ein Zugzusammenstoss mit Austritt von Chemikalien.

Der Übungsablauf brachte sowohl auf Stabsebene wie auch auf operationeller Ebene eine Fülle von Erkenntnissen. Insbesondere zeigte sich, dass bei grenzüberschreitenden Hilfeleistungen Probleme besonderer Art auftreten, die bei Einsätzen im eigenen, nationalen Bereich nie entstehen würden. □

Es sagte...

Regierungsrat Karl Schnyder, Vorsteher des Polizei- und Militärdepartements Baselstadt: «Das Motto von Seminarleiter Peter Waldner, «Katastrophen kennen keine Grenzen», soll unsere Gedanken darauf lenken, dass auch Hilfe nicht an mehr oder weniger zufälligen Staatsgrenzen Halt machen soll. Gerade wir in unserer Region voller Grenzen sind darauf angewiesen, dass wir uns gegenseitig zu Hilfe kommen, wenn unsere Nachbarn in Not sind.»

Dr. Conrad Schroeder, Regierungspräsident Südbaden: «Das jüngste Erdbeben vom 30. Dezember 1992 hat die Menschen sehr erschreckt, obwohl es keine grossen Schäden anrichtete. In dieser Region muss man vorbereitet sein, grenzüberschreitend denken und zusammenarbeiten. Es ist richtig, aber nicht ausreichend, wenn Sachwissen über die bei den Nachbarn bestehenden Hilfeleistungssysteme vermittelt wird. Wichtig ist, die handelnden Personen zu kennen und die geknüpften Verbindungen über die Zeit des Seminars hinweg aufrecht zu halten.»

Regierungsrat Andreas Koellreuter, Vorsteher der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion Baselland: «Die «Regio Kat '93» ist eine dringend notwendige Übung. Ich hoffe nicht, dass gewisse Kreise sich mit gewissen Katastrophen-Szenarien nicht abfinden können. Die nachbarschaftliche Zusammenarbeit und Hilfeleistung ist auch nicht so neu. Sie hat immer gespielt.»

Projektleiter Rolf Zwicky, Leiter des Amtes für Bevölkerungsschutz Baselland: «Nach Abschluss der «Regio Kat '93» Ende Juni soll klar sichtbar werden, wo noch ein Handlungsbedarf im Hinblick auf eine effiziente und unkomplizierte grenzüberschreitende Hilfe besteht.»

PemoZiv

Die neue Software-Generation – ZS-Komplett – ZS 95

PemoZiv für

Zivilschutzstellen/Zivilschutzorganisationen (ZSST/ZSO/BSO)

Zivilschutz-Ausbildungszentren (ZAZ) sowie andere Wehr- und Katastrophendienste (Feuerwehr usw.)

Ein komplettes Programm für: Personalverwaltung, Personalausbildungsplanung, Soll-Ist-Vergleich, administrative Dienstanlässe/Kursbegleitung, Schutzraumkontrolle, Korpsmaterialverwaltung, Fahrzeugrequisition, ab 1993/94 ist auch die **ZUPLA** von **PemoZiv** erhältlich.

PemoZiv ist ab sofort lieferbar, alle Programme sind bereits in ZSO und ZAZ im täglichen praktischen Einsatz. Referenzen auf Anfrage.

PemoZiv können Sie heute kaufen, damit arbeiten und 1993 (Budget) bezahlen.

**AUSKUNFT nur bei: Telefon 01 836 91 65, Fax 01 836 87 70, oder:
PROTEKTOR-Zivilschutz-Engineering, Klotenerstrasse 20, 8303 Bassersdorf**